

Den letzten Gottesdienst gestaltete Pfr. Roland Brendle am
30. September 2012 in der reformierten Kirche Stäfa gemeinsam mit dem
Konzertchor Zürichsee. Passend zum Thema

Frieden

sang der Konzertchor Zürichsee das Sanctus, Benedictus und Agnus Dei
aus der Friedensmesse von Karl Jenkins 'The Armed Man'.

Im Zentrum der Predigt stand Johannes 14, 27.

Einleitung zur Lesung aus der Friedensmesse (gekürzt)

Heute geht es um 'Frieden'. Als Walise hat Karl Jenkins erfahren, dass Friede nicht selbstverständlich ist. Denn sein Heimatland ist nicht neutral. Das 'British Empire' war in mehrere Kriege verwickelt, die viele Opfer forderten.

In der Zeit des Kosovo-Kriegs mit seinen Gräueln schuf Karl Jenkins seine 'Mass for Peace' – die Friedensmesse. Karl Jenkins hat Texte aus verschiedenen Religionen und Epochen vertont. Der eindringliche Appell für Frieden basiert auf dem französischen Lied 'l'homme armé' aus dem 15. Jahrhundert.

Als Lesung hören wir einige dieser Texte. Der Chor singt danach das 'Sanctus', nach der Predigt das 'Benedictus' und als Abschluss des Gottesdienstes das 'Agnus Dei'.

Hören wir nun zuerst die Worte in ihrer deutschen Übersetzung, die Karl Jenkins vertont hat.

1. The Armed Man - Der bewaffnete Mann

Der Mann, der bewaffnete Mann: Sollte er nicht gefürchtet werden?

Überall wird ausgerufen, dass jedermann sich bewaffnen sollte mit einem Kettenhemd aus Eisen.

3. Kyrie – Herr erbarme Dich

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

4. Safe me from the Bloody Man - Hilf mir vor den Blutgierigen

Sei mir gnädig, Gott, denn Menschen stellen mir nach; täglich bekämpfen und bedrängen sie mich.

viele kämpfen gegen mich voll Hochmut.

Schütze mich vor meinen Widersachern. Errette mich von den Übeltätern und hilf mir von den Blutgierigen!

5. Sanctus – Heilig

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Zebaoth. Voll sind Himmel und Erde von deinem Ruhm.

Hosanna in der Höhe.

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

7. Charge – Angriff

Der Trompeten lauter Klang ruft uns zu den Waffen mit schrillen Tönen des Zorns und tödlichem Alarm.

Wie selig ist der, der für sein Vaterland stirbt.

Der Doppelschlag der donnernden Trommel schreit: Achtung, der Feind kommt!

Angriff, Angriff, es ist zu spät zum Rückzug.

8. Angry Flames – Zornige Flammen

Aus dem Rauch auftauchend breitete sich das Leichentuch schnell aus und stieß an das Gewölbe des Himmels, schwarz, rot, blau.

Tanz in der Luft, auseinanderstiebende glänzende Funken türmen sich schon über der ganzen Stadt.

Zitternd wie Seetang springen die Flammen vorwärts.

Tauchen aus dem dichten Rauch auf, kriechen heraus - umhüllt vom Feuer - unzählige Menschen auf allen vieren.

Ein Fluch liegt über dem Land.

10. Agnus Dei – Lamm Gottes

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. Gib uns Frieden.

11. Now, the Guns have stopped - Nun, da die Waffen schweigen

Still, so still nun - nun, da die Waffen schweigen.

Ich habe überlebt, ich, der nie damit gerechnet hätte.

Aber nun bist Du nicht mehr.

Ich werde alleine nach Hause gehen; und muss versuchen, so zu leben wie vorher und meine Trauer verbergen nach Dir, mein liebster Freund, der jetzt an meiner Seite sein sollte, nicht kalt, viel zu früh gestorben und in Deinem Grab.

12. Benedictus – Gerühmt

Gerühmt sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosanna in der Höhe.

13. Better is Peace – Besser ist Frieden

Besser ist Frieden als ständiger Krieg,
und besser ist Frieden als ewiger Krieg.

Der bewaffnete Mann... läutet hinaus die tausend vergangenen Kriege; läutet ein tausend Jahre Frieden;

Läutet hinaus die Dunkelheit des Landes;

Läutet ein die Gegenwart Christi.

Gott wird abwischen alle Tränen
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei
noch Schmerz - lobt den Herren.

Einleitung zum Predigttext Johannes 14, 27

"The Armed Man – Der bewaffnete Mann". Die Kapuze des Tarnanzugs ist hochgeschlagen, das Gewehr umgehängt. Er scheint wegzugehen. Sein Ziel liegt im Dunklen. Uns zugewandt ist die Taube. Wir deuten sie als Friedenstaube. Dass sie sich für immer auf der Schulter des Kriegers niedergelassen hat, wagen wir kaum zu hoffen. Die Statistik sagt, dass seit dem 2. Weltkrieg die Waffen nur an 60 Tagen geschwiegen haben. An 24'444 Tagen aber haben irgendwo 'Armed Man' Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen.

Was löst die Friedenstaube im 'Armed Man' aus? Hat der Krieger sie schon bemerkt? Wird er sie verscheuchen, weil sie seine Pläne durchkreuzt? Duldet er die Friedentaube, weil auch Krieger Zeiten brauchen, in denen sie ihren Frieden haben? Flüstert sie ihm Worte ins Ohr, die ihn verwandeln? Wird er die Waffen ablegen, Schwerter in Pflugscharen umschmieden – weil er zufrieden im Frieden ist?

'Frieden'. Wir kennen das Wort. Wir verstehen auch die englische, italienische, lateinische, französische Übersetzung 'peace, pax, pace, paix' - selbst wenn wir diese Sprachen nie gelernt haben! Wir kennen das Wort, weil wir uns nach Frieden sehnen.

Wikipedia definiert 'Frieden' als heilsamen Zustand der Stille und Ruhe ohne Störung und Beunruhigung. Aber genügt uns ein Leben in Ruhe? Brauchen wir nicht auch das Spannende – auch wenn es zu Konflikten führt? Wikipedia präzisiert die allgemeine Definition und sagt, dass man heute von 'Frieden' redet, wenn Staaten und Gruppen Konflikte in rechtlich festgelegten Normen ohne Gewalt austragen. Aber auch Worte können Gewalt ausüben!

Alle sehnen sich nach 'Frieden'! Aber sind nicht auch wir zwischen der Sehnsucht nach Frieden-Ruhe-Stille und dem spannenden Leben hin- und hergerissen? Oder geht 'Frieden' tiefer – so tief, dass er unsern Horizont sprengt!? Das lässt uns Johannes 14,27 spüren, wenn Jesus sagt:

Johannes 14, 27

Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht! Amen.

Predigt zu Johannes 14, 27: Frieden

Liebe Gemeinde,

Unlängst schauten an einer Hochzeit alle bunten Ballonen nach, die ihre Wünsche fürs Brautpaar in die Welt trugen. Nur ein Kind weinte. Es wollte den Ballon nicht loslassen! - Wir kennen dieses Gefühl: Jetzt noch nicht! Ich will jemanden oder etwas noch eine Weile behalten! Es ist doch schön so wie es ist. Und doch wissen wir: was wir ziehen lassen müssen, können wir nicht festhalten.

So ging es auch den Jüngern. Darum stimmt sie Jesus in den Abschiedsreden auf die Zeit danach ein. Er redet von Frieden, den er zurücklassen will und betont, dass sein Friede nicht derselbe ist wie der Friede der Welt. Wo aber sind die Unterschiede?

Falls Jesus den Frieden der Welt an Julius Caesar gemessen hat, dann sind die Unterschiede augenfällig. Denn wenn Caesar nach Rom berichtet, er habe ein Volk befriedet, so meinte er damit, dass er dieses Volk unterworfen und alle ermordet hat, die ihn nicht als neuen Machthaber akzeptieren. Die Unterworfenen hätten dem wohl kaum 'Frieden' gesagt!

Wie die Welt 'Frieden' stiftet, haben meine Schwester und ich erfahren, wenn wir gestritten haben bis die Eltern eingriffen und sagten: "Macht Frieden! Gebt euch die Hand!" Widerwillig haben wir uns die Hand gereicht! Wir wussten, dass der Waffenstillstand nicht lange hält!

Als der israelische Premierminister Rabin kritisiert wurde, weil er mit Arafat gesprochen hatte, sagte er: „Frieden schließt man mit seinen Feinden, nicht mit seinen Freunden!“ So ist es: der Weg zum Frieden beginnt mit dem Gespräch. Denn ein Friede, den nicht alle Beteiligten wollen, ist faul. Daran liegt es, dass viele Friedenskonferenzen ohne greifbare Ergebnisse geblieben sind. Auch in der Kirche!

Was also ist der Friede der Welt? Herrscht Frieden, wenn verfeindete Parteien zusammen reden? Oder ist Friede unter Völkern erst dann, wenn kein Staat den andern bedroht oder notwendige Hilfe verweigert? Heißt Friede in der Wirtschaft, dass keiner die Macht des Stärkeren ausspielt? Leben Menschen im Frieden, wenn keiner den andern ändern will, aber auch nicht achtlos liegen lässt? Findet den 'Seelenfrieden', wer sich akzeptiert - mit seinen Stärken und Schwächen? Kommen wir dem Frieden näher, wenn alle ihn gemeinsam anstreben, weil keiner ihn allein bewerkstelligen kann?

Der Blick in Politik und Wirtschaft, in den zwischenmenschlichen Bereich und in die Kirchen zeigt: diesen Frieden hat uns Jesus nicht hinterlassen! Aber was für einen Frieden dann?

Er hat uns die Zusage hinterlassen, dass Gott uns liebt. Das rückt den Satz 'Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!' ins Blickfeld. Es geht um Erschreckendes: Jesus entzieht der Angst die Grundlage. Wir müssen nicht mehr aus Angst reagieren. Sie ist es nämlich, die verletzt und darum Heilung notwendig macht. Frei von Angst brauchen wir uns nicht mehr krampfhaft abzusichern. Jetzt können wir machen was wir wollen. Zum Beispiel Frieden.

Weil Streit verletzt, braucht es Heilung. Versöhnung findet erst statt, wenn Wunden heilen. Unabhängig von Narben, die zurückbleiben, ist echter Friede immer Heil, Heilung! Für die

Bibel ist darum Frieden das Geschenk Gottes! Er ist heilig, weil er heilt!

Wie wunderbar dieses Geschenk ist, erfuhr vor Jahren ein Deutscher im Kibbutz. Wie alle setzte auch er sich stets beim Essen an den nächsten freien Platz. Nur eine Frau wechselte immer den Tisch, wenn er sich in ihre Nähe setzte. Nach vier Monaten geschah ein kleines Wunder: einmal kam die Frau später - und nahm beim Deutschen Platz. Jetzt erfuhr er von den unvorstellbaren Gräueln, die sie im KZ Buchenwald erlebt hatte. Dem Deutschen wurde klar: seit Kain seinen Bruder Abel erschlagen, ist die Bosheit eine Realität in der Welt. Der Friede, den die Welt bietet, muss immer Bosheit heilen. Darum kann er manchmal nur mit Macht errungen oder gesichert werden.

Solche Notmaßnahmen, wie sie die Welt ergreift, um Unrecht zu begrenzen und willkürliches Morden zu verhindern, führen aber nicht zum Frieden, den Jesus gibt. Sein Friede beginnt, wo die Angst ihre lähmende Wirkung verliert.

"Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!" sagt Jesus. Er schenkt uns nicht den brüchigen Frieden der Welt. Gott gibt sich selbst. Er gibt uns seinen Geist als 'Parakletos'.

Das griechische Wort 'Parakletos' bedeutet Tröster, Fürsprecher, Helfer. Wenn ich mir Zeit nehme für Gott, fürs Gebet, für die Gemeinschaft, dann spüre ich, dass ich ruhiger werde, weil ich nicht mehr von einer Anerkennung zur nächsten hetzen muss. Weil mich Gott liebt, wie ich bin, kann sich in mir Frieden ausbreiten, der mir gut tut. Ich spüre: Mein Leben hat Sinn, ich bin getragen von Gott und Menschen, die er mir zur Seite stellt. Gott ist mit uns - auch in den Stürmen des Lebens. Diese Gelassenheit strahlen wir aus, wenn der Heilige Geist in uns wohnen darf.

Friede ist nicht im faulen Kompromiss zu finden. Frieden finden wir beim Gott der Liebe. Darum haben Menschen wie Dietrich Bonhoeffer oder Martin Luther King in ihrem leidenschaftlichen Kampf für Gerechtigkeit eine große Gelassenheit ausgestrahlt. Sie wussten, wie bedroht ihr Leben war! Aber sie haben aus dem Gottvertrauen, dass Angst und Tod nicht das letzte Wort behalten, Kraft für ihren mutigen Weg geschöpft.

Jesu Frieden schenkt die Kraft, Vorurteile, Eifersucht und Machtgier in uns zu erkennen. Er schafft Raum, damit wir die Angst als Wurzel der Friedlosigkeit dank Gottes Zuwendung ins Gleichgewicht bringen. Im Gottvertrauen hat uns Jesus zwar nicht den Frieden gegeben, wohl aber die Samenkörner, damit wir schon jetzt am Frieden mitwirken können. In der Zusage von Gott bedingungslos geliebt zu werden, wird der Friede Gottes schon jetzt spürbar.

Diesen Frieden finden wir nicht in der Welt. Gottes Frieden schenkt Jesus. Er bewirkt, dass unser Herz nicht ängstlich zu sein braucht. Auch wenn 'The Armed Man' mit dem Säbel rasselt, müssen wir nicht verzagen. 'The Armed Man' gehört zur Welt seit Kain seinen Bruder Abel erschlagen hat. Aber auch ihn heilt Gottes Liebe aus seiner ängstlichen Erstarrung. Die Gewissheit, dass Gottes Liebe dem Frieden zum Durchbruch verhilft, ermöglicht uns, schon jetzt am Frieden in der Welt mitzuwirken. Amen.

Gebet

Herr, du sagst: Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt. Es ist nicht der Friede der Ordnung, wenn Ordnung unterdrückt; □ es ist nicht der Friede der Ruhe, wenn die Ruhe erzwungen ist; □ es ist nicht der faule Frieden, der der Resignation entspringt. □

Dein Friede ist Liebe zu allen Menschen, □ ist Gerechtigkeit für alle Kreatur, □ ist befreiende Wahrheit für alle Geschöpfe, damit alle wachsen können.

Wir glauben an diesen Frieden, weil Du, Gott ihn uns verheißt hast. □ Schenke uns Frieden, damit wir deinen Frieden anderen weitergeben können. Amen.